

April 2021

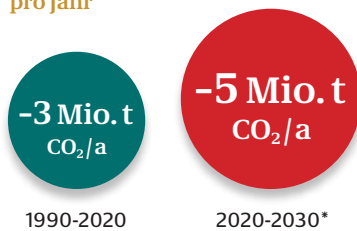
# PolitikBrief

**geea**  
Die Allianz für  
Gebäude-Energie-Effizienz

## THG-Emissionen im Gebäudesektor

Seit 1990 sind die Gebäudeemissionen um rund 43 Prozent gesunken. Eine vergleichbare Reduzierung muss nun bis 2030 in einem Drittel der Zeit gelingen – laut geltendem Klimaschutzgesetz und noch ohne die zu erwartende Zielverschärfung von Seiten der EU.

## Durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Reduktion pro Jahr



\*Ziel gemäß Klimaschutzgesetz  
Quelle: Umweltbundesamt

## Klimabilanz 2020: Gebäudesektor muss nachziehen

Deutschland hat in Sachen Treibhausgas-Reduktion eine gute Bilanz vorgelegt: Mitte März hat das Umweltbundesamt (UBA) die Emissionsdaten für 2020 veröffentlicht. In Deutschland wurden 2020 rund 739 Millionen Tonnen Treibhausgase emittiert. Gegenüber 1990 ergibt dies ein Minus von 40,8 Prozent. Damit liegen wir im Einklang mit der Zielmarke von minus 40 Prozent bis 2020. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 8,7 Prozent weniger Treibhausgase freigesetzt. Allerdings ist laut UBA etwa ein Drittel der Einsparungen auf die Folgen der Corona-Pandemie – beispielsweise weniger Verkehr – zurückzuführen. Doch auch ohne diese Effekte sind Fortschritte zu verzeichnen – nicht zuletzt, da die Maßnahmen für Energiewende und Klimaschutz der letzten Jahre Wirkung zeigen. Gut so!

Dabei fällt jedoch auf, dass der Gebäudesektor als einziger Bereich das im Klimaschutzgesetz festgelegte Ziel knapp verfehlt hat. Zwar sanken die Emissionen im Vergleich zu 2019 um 2,8 Prozent, der Zielwert von 118 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> wurde jedoch um 2 Millionen Tonnen verpasst. Der Gebäudesektor muss nun liefern und dabei Geschwindigkeit aufnehmen, insbesondere vor dem Hintergrund einer erheblichen CO<sub>2</sub>-Lücke zu der Zielsetzung bis 2030.

## Klimaschutzgesetz greift – Sofortmaßnahmen folgen

Mit der Zielverfehlung in der Klimabilanz greift nun der Kontrollmechanismus des Klimaschutzgesetzes: Nach Prüfung der Emissionsdaten durch den Expertenrat für Klimafragen muss das Bauministerium bis Mitte Juli Sofortmaßnahmen vorschlagen, um den Gebäudesektor auf den Klimazielpfad zurückzuführen. Mögliche Maßnahmen können eine systematische Modernisierung der Gebäudehülle sowie des Anlagenparks, eine umfassende Digitalisierung und Automatisierung, eine breit angelegte Beratungsoffensive für mehr Energieeffizienz, die Unterstützung des Markthochlaufs von PtX, eine stärkere Vorbildrolle der öffentlichen Hand, aber auch Innovationen wie das serielle Sanieren sein.

Und die EU wird die Dringlichkeit der Maßnahmen in diesem Sommer weiter verschärfen. Mit einem höheren Reduktionsziel von voraussichtlich mindestens 55 Prozent steigt der Handlungsdruck weiter! Unklar ist, welche weitere Treibhausgasminderung damit auf die einzelnen Sektoren zukommt. Ambitioniert müssen wir allemal vorwärts gehen: Jetzt sind alle Akteure gefordert, Lösungen mitzugestalten. Auch dena und geea bringen sich ein: In der dena-Leitstudie untersuchen wir mit mehr als 70 Projektpartnern aus der Wirtschaft, wie Deutschland bis 2050 klimaneutral werden kann. Die Studie erscheint im Herbst und wird wertvolle Impulse für die politischen Weichenstellungen in der nächsten Legislaturperiode geben.



**Andreas Kuhlmann**

Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) und Sprecher der Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea)

Initiiert und koordiniert von der

## EU-Gebäudesektor in Zahlen

Anteil des Gebäudesektors am EU-Energieverbrauch:

40%

Anteil der energieineffizienten Gebäude in der EU:

75%

Anteil der pro Jahr energetisch sanierten Gebäude:

1%

Notwendig mindestens:

2%

Investitionslücke für Sanierungen pro Jahr:

275 Mrd. €

160.000

neue grüne Arbeitsplätze in der EU-Baubranche bis 2030 bei Umsetzung der EU-Renovierungswelle

Quelle: EU-Kommission

## EU Green Deal: Verschärfte Ziele und Maßnahmen auch für Gebäude

Die EU will ihre Treibhausgas-Emissionen bis 2030 gegenüber 1990 um mindestens 55 Prozent senken. Das Europäische Parlament plädiert sogar für 60 Prozent. Bisher lautet das Ziel bis 2030 minus 40 Prozent. Mit einem neuen Klimagesetz der EU wird 2021 ein Herzstück des Green Deals umgesetzt. Damit will die EU für 2050 das Ziel der Klimaneutralität verankern und gleichzeitig mit einem gestärkten Haushalt kraftvolle Impulse für die angeschlagene Konjunktur setzen. Was dies konkret für das Treibhausgasbudget des Gebäudesektors bedeutet, wird Bestandteil der Verhandlungen in den nächsten Monaten sein. Sicher ist: Klimaschutz schafft Arbeitsplätze und Wohlstand – das gilt insbesondere für den Gebäudesektor.

### „Fit für 55“ – umfangreiches Paket für mehr Klimaschutz auch in Gebäuden

Die EU will noch im zweiten Quartal 2021 ihr energiepolitisches Regelwerk an die neuen Ziele anpassen und neue Ansätze im Paket „Fit für 55“ vorstellen. Für den Gebäudesektor – auf den 40 Prozent des EU-Gesamtenergieverbrauchs entfallen – die wichtigsten Vorhaben im Überblick:

- **Gebäudesektor in den ETS aufnehmen?** Der europäische Emissionshandel (ETS) ist seit über einem Jahrzehnt zentrales Instrument, um Treibhausgase in der Energiewirtschaft, den energieintensiven Industrien und dem Luftverkehr zu reduzieren. Nicht eingeschlossen ist insbesondere der Gebäudesektor, für den derzeit nationale Emissionsziele im Rahmen der sogenannten EU-Lastenteilung gelten. Nun steht eine Grundsatzentscheidung darüber an, ob – und wenn ja, wie – der Gebäudesektor in den ETS aufgenommen wird. Absehbar ist: Das Emissionsbudget bis 2030 wird sinken.
- **Ausbau erneuerbarer Energien:** Der Anteil erneuerbarer Energien soll EU-weit und auch in Gebäuden weiter steigen. Dafür wird die Erneuerbare-Energien-Richtlinie als Bestandteil des „Fit für 55“-Pakets vorzeitig novelliert. Hier zeigen sich Brüssels Ambitionen und das Tempo bei der Verschärfung – die letzten Änderungen von 2018 müssen von den Mitgliedstaaten bis Mitte dieses Jahres in nationales Recht umgesetzt werden. Für den Gebäudebereich kann die novellierte Richtlinie erhöhte Vorgaben zur Nutzung von erneuerbaren Energien bei Neubau und Sanierung beziehungsweise weitere Verpflichtungen zur Dekarbonisierung von Heizung und Kühlung mit sich bringen.
- **Energieeffizienzvorgaben für den Bestand:** Die EU-Kommission wird im vierten Quartal 2021 eine ebenfalls vorzeitige Überarbeitung der Gebäuderichtlinie (EPBD) vorschlagen – inklusive eines Paradigmenwechsels. Erstmals könnten Vorgaben für verbindliche Mindeststandards im Gebäudebestand eingeführt werden. Damit würde die EPBD einen stärkeren Fokus auf die Sanierung der europäischen Bestandsbauten legen. Für Neubauten wurde bereits ein nationaler Niedrigstenergiegebäudestandard gefordert, der in Deutschland mit dem GEG definiert wurde.

## 2021 – Jahr der klimapolitischen Weichenstellung

Die EU hat sich mit dem Einsparziel von mindestens 55 Prozent der Treibhausgasen bis 2030 gegenüber 1990 ambitionierte Ziele gesetzt. Im Laufe des Jahres wird sie ihre Instrumente konkretisieren – auch im Hinblick auf die UN-Klimakonferenz COP 26 im November 2021.

### 2. Quartal 2021

→ **Trilog zwischen EU-Parlament, EU-Kommission und Ministerrat wird voraussichtlich abgeschlossen und Klimagesetz verabschiedet**

→ **EU-Kommission stellt „Fit für 55“-Paket vor**

### 4. Quartal 2021

→ **EU-Kommission schlägt aktualisierte Gebäuderichtlinie vor**

→ **UN-Klimakonferenz COP26 tagt in Glasgow (1.-12. November)**

→ **Vorbildfunktion der öffentlichen Hand:** Jährliche Sanierungsverpflichtungen für öffentliche Gebäude gelten derzeit nur für Zentralregierungen. Ihr Anteil am öffentlichen Gebäudebestand in der EU entspricht aber lediglich 4,5 Prozent. Die EU-Kommission plant Vorschläge, um die Anforderungen zu erhöhen und auf weitere öffentliche Gebäude auszuweiten

→ **Schärfere Anforderungen für Energieausweise:** Er ist ein zentrales Instrument für mehr Transparenz im Gebäudesektor – in einigen Mitgliedstaaten verfügt jedoch nur etwa jedes zehnte Gebäude über einen Energieausweis. Um die Anzahl und die Zuverlässigkeit zu erhöhen, sollen die Vorschriften zu Energieausweisen überarbeitet werden. Neue Steuerungs- und Messtechnologien sollen berücksichtigt werden – auch um den EU-weiten Datenbestand zur Energieeffizienz zu verbessern.

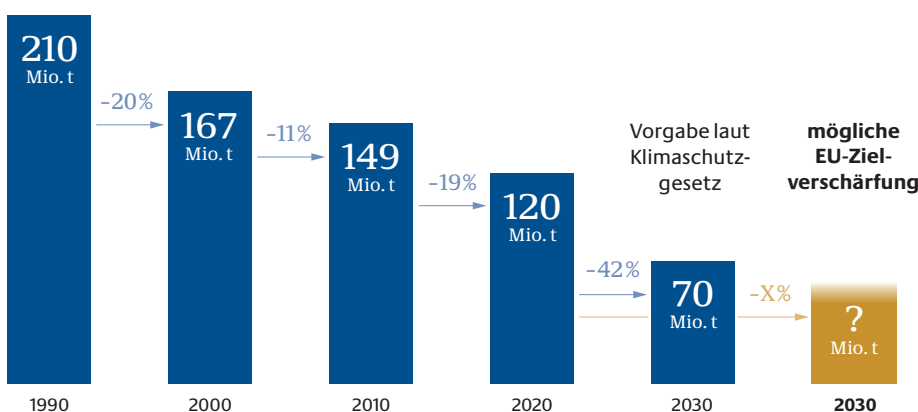
## Finanzmittel stehen bereit

Diese ordnungsrechtlichen Anpassungen bilden einen wesentlichen Pfeiler, um die klimaschutzpolitischen Ziele zu erreichen. Gleichzeitig müssen die Maßnahmen auch finanziell hinterlegt werden. Dafür investiert die EU massiv: Angesichts der Konjunkturkrise legt sie das milliardenschwere Programm „Next Generation EU“ für den nachhaltigen Umbau Europas auf. Von den 672,5 Milliarden Euro im Wiederaufbautopf für die Bewältigung der Coronakrise (Recovery and Resilience Facility, RRF) werden mindestens 37 Prozent für Klimaschutz eingesetzt. Für Gebäude setzt die EU explizit auf Fernwärme- und Fernkältesysteme sowie eine höhere Energieeffizienz durch Sanierungen. Bis Ende April müssen die nationalen Regierungen Pläne einreichen, wie sie das Geld einsetzen wollen. Zentrales Kriterium bei der Vergabe der RRF-Mittel: Die Investitionen dürfen keine signifikanten Umweltschäden verursachen. Die EU-Kommission erarbeitet derzeit einen Leitfaden für die Interpretation des sogenannten „Do no significant harm“-Prinzips (DNSH). Auch bei den Mitteln der EU-Strukturfonds – insgesamt fast 400 Milliarden Euro für sieben Jahre – gelten Umweltauflagen. So sind alle Gelder dem DNSH-Prinzip unterworfen, 30 Prozent müssen umweltfreundlich investiert werden. Dazu zählen Maßnahmen für mehr Erneuerbare und mehr Energieeffizienz in Gebäuden.

Die EU unternimmt große Kraftanstrengungen, um die Wärmewende voranzutreiben. Da allerdings bereits bei dem 40-Prozent-Ziel eine CO<sub>2</sub>-Lücke im Gebäudebereich absehbar war, ist Europa mit der Zielverschärfung auch besonders gefordert, die richtigen Instrumente bereitzustellen. ➤

## CO<sub>2</sub>-Emissionen im deutschen Gebäudesektor

Eine EU-Zielvorgabe von 55 Prozent weniger Treibhausgas-Emissionen bedeutet für das deutsche Klimaszichtziel voraussichtlich eine weitere Verschärfung.



Quelle: Umweltbundesamt

- Klar ist: Der Gebäudesektor wird bei den Treibhausgas-Einsparungen einen erheblichen Teil leisten müssen.

## Klimapolitik ist Konjunkturpolitik

Wie sieht die Zukunft nach der Corona-Pandemie aus? Wir brauchen kraftvolle Impulse für die Wirtschaft, um die finanziellen Folgen abzumildern. Dazu leistet der Klimaschutz im Gebäudesektor ebenfalls einen wesentlichen Beitrag. Allein mit den Investitionen in die vorgesehene Renovierungswelle könnten laut EU-Kommission im europäischen Baugewerbe bis 2030 160.000 neue grüne Jobs entstehen – einer Branche, in der zu über 90 Prozent kleine und mittlere Unternehmen tätig sind. Zudem ist der Gebäudesektor in besonderem Maße geeignet, lokale Lieferketten zu beleben.

## Über die Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea)

Die geea ist ein branchenübergreifender Zusammenschluss führender Vertreter aus Industrie, Forschung, Handwerk, Handel und Energieversorgung. Sie repräsentiert praktisch die gesamte Wertschöpfungskette der energetischen Gebäudesanierung.

Ihr Ziel: Die geea will die Rahmenbedingungen für eine deutliche Intensivierung der energetischen Modernisierung verbessern.

Zentrale Anliegen:

- ➔ Technologieoffenen Ansatz zur Erreichung der Klimaziele im Gebäudesektor und Politik der Anreize verfolgen
- ➔ Dreiklang von Fördern, Fordern und Informieren umsetzen
- ➔ Handlungsfelder Gebäudehülle, Anlagentechnik, erneuerbare Energien für mehr Energieeffizienz am Gebäude verzahnen
- ➔ Energiebedarfsausweis, Energieberatung und Sanierungsfahrpläne stärken, Innovationen und neue Geschäftsmodelle fördern

### geea-Mitglieder:

#### Verbände und Organisationen



#### Unternehmen der Energie- und Gebäudeeffizienz



#### Forschung und Wissenschaft



**Herausgeber:** Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)  
Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea)  
Chausseestraße 128 a | 10115 Berlin | Tel.: 030 66 777-0 | Fax: 030 66 777-699  
info@dena.de | www.dena.de | info@geea.info | www.geea.info

**Verantwortlich:** Christian Stolte

**Redaktionsschluss:** 9. April 2021

**Agenturpartner:** Köster Kommunikation; GDE | Kommunikation gestalten

Initiiert und koordiniert von der